



SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFT  
IN JUGOSLAWIEN

E.V.D. HANDELSABTEILUNG	
No.	Zug 873.5
EE	
11. DEZ. 1975	
Kopie an	Konst. H. H. H.

BELGRAD, den 9. Dezember 1975  
Birčaninova 27  
Postfach 817  
Tel.: 646890

Ref.: 511.212. - HH/da

An die Handelsabteilung des  
Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements  
3003 B e r n

Zusammenarbeit Pliva/Ciba-Geigy

Herr Botschafter,

Am 25./26. November hielt ich mich in Zagreb auf, um der feierlichen Eröffnung der Joint-Venture Pliva/Ciba-Geigy, eines modernen Produktionsbetriebes für pharmazeutische Grundstoffe ca. 20 km ausserhalb von Zagreb, beizuwohnen. Aus der Schweiz war zu diesem Zweck eine repräsentative Delegation unter der Leitung der Herren Dr. Käppeli und Vauthier eingetroffen. Zur Eröffnung sprachen der Regierungschef Kroatiens, Dr. Jakov Sirotkovic; der Generaldirektor der Pliva, Juraj Razmilic, und Dr. Käppeli.

Nicht nur der Investitionsbetrag von 28 Mio. Franken (65 % Pliva, 35 % Ciba) und die moderne Technik der Anlage, sondern mehr noch zwei Elemente, die nicht ohne weiteres erkenntlich sind, waren Grund, der Feier grosse Bedeutung beizumessen:

- Vor wenigen Tagen war die 10jährige Zusammenarbeit Ciba und Pliva gefeiert worden. Die Ciba-Produkte, welche in dieser Zusammenarbeit einbezogen sind, werden in beiliegendem Festdokument aufgeführt. Die Zusammenarbeit brachte ein derart intensives Vertrauensverhältnis, dass 1972 - offenbar besonders unter Einfluss von Dr. Käppeli - der wichtige Beschluss gefasst wurde, diese Joint-Venture durchzuführen. Das Vertrauen, das Ciba Pliva entgegenbringt, mit diesem Werk unter Beweis stellt und das mit Recht von allen Rednern hervorgehoben wurde, äussert sich darin, dass für zwei weltweit verbreitete Ciba-Geigy-Produkte u.a. Tandril, die pharmazeutischen Basisstoffe in Zagreb hergestellt werden sollen. In Zukunft hängt somit die Zentrale in Basel für diese beiden Produkte von Pliva Zagreb ab.

./...



- Handelspolitisch geht es um unser erstes eigentliches Joint-Venture. Ciba-Geigy Basel ist beinahe zu 100 % Abnehmer der Produktion der neuen Anlage und schafft damit Devisen, was direkt und indirekt dem pharmazeutischen Export von Ciba-Geigy nach Jugoslawien im Sinne der jugoslawischen Aussenhandelskonzeption hilft. Ich zweifle nicht, dass auch die übrigen Sparten der Ciba-Geigy-Produktion, so Farben- und Argrochemie indirekt von dieser Initiative profitieren. Sie lässt sich auch ganz allgemein ausnützen, wie ich bei meinen Gesprächen mit dem Aussenhandelsminister und seinen Mitarbeitern sowie mit den Wirtschaftsfachleuten des Aussenministeriums konstatiere. Wir brauchen auch solche Argumente dringend, wenn wir wegen unserer unausgeglichenen Aussenhandelsbilanz nicht allzu hart angepackt werden wollen.

Ich möchte wünschen, dass dieses Beispiel Schule macht. Die Voraussetzungen waren allerdings in diesem Falle besonders günstig: auf schweizerischer Seite eine risikofreudige, aufgeschlossene Geschäftsleitung, die für die politische und wirtschaftliche Eigenständigkeit Jugoslawiens Verständnis hatte, und auf jugoslawischer Seite eine aufstrebende Firma unter moderner tatkräftiger Leitung mit dem nötigen Gewicht bei den Behörden.

Einige interessante Angaben über Pliva enthält die Ansprache von Generaldirektor Razmilic, von der ich in Zagreb eine allerdings miserable deutsche Uebersetzung erhielt. Ich lege sie trotzdem bei.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

Der Schweizerische Botschafter:



(Hess)

Beilagen erwähnt

Kopie geht z.K. an  
Herrn Generalkonsul M. Leu, Zagreb